



AWO KINDERHAUS BÄRENBANDE



Bezirksverband
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis

- 1 AWO Kinderhaus Bärenbande
 - Eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Zielgruppe
 - 2.2 Öffnungszeiten
 - 2.3 Lage der Einrichtung
 - 2.4 Finanzierung
 - 2.5 Personal
 - 2.6 Räumlichkeiten
 - 2.7 Ernährung
 - 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
 - 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
 - das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
 - 3.2.1 Das Spiel
 - 3.2.2 Lernen in Projekten
 - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
 - 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten
- 4 Das können wir besonders gut
 - 4.1 Schwerpunkt: Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2 Partizipation: Beteiligungs- inkl. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserem Kinderhaus
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
 - 6.1 Kooperation mit den Eltern
 - 6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung
 - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bisherige Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich, und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO Kinderhaus Bärenbande

Robert-Schumann-Weg 7

82538 Geretsried

Tel: 08171 / 32311

Fax: 08856 / 380728

Mail: baerenbande.geretsried@kita.awo-obb.de

www.baerenbande-geretsried.awo-obb.de

1 AWO Kinderhaus Bärenbande – Eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.

Unser Kinderhaus Bärenbande ist eine sozialpädagogische sowie integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis zum Schuleintritt. Träger unserer

7-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.)¹. Die AWO ist ein konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nimmt und partnerschaftlich füreinander einsteht. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen

Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



¹ Die genaue Platzzahl entnehmen Sie unserer Website.

1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch eigenständiges Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten

zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Zieles erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese zu bewältigen, und
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Website www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/750-awo-kinderhaus-baerenbande/start/

2.1 Zielgruppe

Unsere Kindertagesstätte nimmt Kinder im Alter von 9 Wochen bis zur 4. Klasse auf. Im Kindergartenbereich können fünf Kinder, im Hortbereich zehn Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in Integrationsgruppen betreut werden. Auch im Krippenbereich ist eine Einzelintegration

möglich. Diese Kinder können Entwicklungsverzögerungen aufweisen, von Behinderung bedroht sein oder eine Behinderung aufweisen (geistig sowie körperlich). Diese Kinder können aus allen Stadtteilen von Geretsried kommen.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem regionalen Bedarf und entsprechen den Belangen der Eltern und Kinder.

Montag – Donnerstag: 7:00 Uhr – 17:00 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Dieser Bedarf wird durch die Elternbefragung ermittelt und ist den Schul- und Ferienzeiten angepasst. Die aktuellen Öffnungs- und Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.



2.3 Lage der Einrichtung

Das Kinderhaus Bärenbande befindet sich am südlichen Stadtrand von Geretsried. Es liegt am Ende einer verkehrsberuhigten Straße, die in einer Sackgasse endet. In der direkten Nachbarschaft befinden sich ein Abenteuerspielplatz sowie ein Fußballplatz und eine Anbindung an den Radweg. Zusammen mit der Seniorenresidenz, die am Anfang der Straße liegt, finden immer wieder Aktionen statt (gemeinsame Spiel- und Lesenachmittage, Laternenfest usw.).

Die Einrichtung ist gut mit dem Fahrrad und dem Auto erreichbar. Auch die Anbindung an den RVO und den Stadtbus ist gut (Haltestelle in der Händel- bzw. Sudetenstraße). Die Entfernung zur Karl-Lederer-Grundschule bzw. zum Franz-Marc-Förderzentrum beträgt 5 bis 10 Gehminuten.

2.4 Finanzierung

Der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt ist ausschließlich Betriebsträger der Einrichtung, nicht Eigentümer von Grund und Gebäude. Der Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Geretsried ist nach dem Prinzip der Defizitdeckung abgeschlossen.

Die Finanzierung der laufenden Kosten von Kindertageseinrichtungen erfolgt über kommunale und staatliche Mittel. Die Betriebskostenförderung erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung durch die Kommune. Parallel dazu richtet die Kommune ihrerseits einen gleich hohen Förderanspruch an den Freistaat Bayern.

Die Eltern werden über Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt.

Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlichen Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender seelischer Behinderung werden durch den Bezirk nach SGB XII oder das örtliche Amt für Jugend und Familie nach SGB VIII finanziert.

Wie auch in anderen Betrieben wird bei uns jährlich ein Haushaltsplan mit dem Träger erstellt und von der Kommune genehmigt. Die Einrichtungsleiterin und die Mitarbeiter/innen sind zu den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in der Betriebsführung verpflichtet.

2.5 Personal

Das Personal wird nach den gesetzlichen Grundlagen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) gefördert und entsprechend der Buchungszeiten eingesetzt.

Hierbei wird darauf geachtet, dass der Anstellungsschlüssel eingehalten wird.

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit garantieren zu können, legen wir größten Wert auf motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen.

Durch die intensive Zusammenarbeit und verbindliche Absprachen untereinander sind die Erziehungsziele, -normen, -stile und Wertvorstellungen aller pädagogischen Fachkräfte nahezu identisch.

In regelmäßigen Teamgesprächen werden gemeinsame Ziele gefunden, fachliches Wissen erweitert und dieses ausgetauscht, die Arbeit geplant und reflektiert. Eine ständige Weiterentwicklung der Konzeptarbeit findet statt.

Des Weiteren legen wir Wert darauf, dass die Belange aller Mitarbeiter/innen gleichmäßig berücksichtigt werden.

Diese Form der Zusammenarbeit führt dazu, dass:

- * wir mit Motivation und Freude unsere Arbeit leisten
- * unser Alltag von Solidarität, Toleranz, Aufrichtigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft geprägt ist
- * ein intensiver Austausch über Kinderbeobachtungen und unser Verhalten möglich ist
- * eine sachliche Auseinandersetzung über pädagogische Inhalte stattfindet
- * bei jeder Kollegin und jedem Kollegen ein hohes Maß an Eigenverantwortung zu finden ist.

In unserer Einrichtung sind wir bestrebt, jedes Jahr drei Ausbildungsplätze anzubieten.

Einige Studenten und Studentinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik absolvieren bei uns ein Praktikum. Kinderpfleger/innen leisten in der Kita ihre Praxisübungen ab. Auch Schüler der Mittel- und Realschulen und der FOS leisten bei uns ihre Schnupperlehre und ihr Praktikum ab.

2.6 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppenräumen für die Krippengruppen, drei Kindergartengruppenräumen und drei Gruppenräumen für die Hortkinder. Angehängen daran sind meist die jeweiligen Nebenräume, die als Intensiv-, Schlaf- oder Hausaufgabenräume genutzt werden. Als Ergänzung des Raumangebotes gibt es zwei Turnhallen, einen Werkraum mit Brennofen, einen Schlafraum für die Kindergartenkinder, zwei Intensivräume für die Therapie- und Förderstunden der Integrationskinder sowie zwei großzügige Eingangs- und Garderobengebiete, in die zusätzliche Spielbereiche integriert sind. Besonders froh sind wir über unseren großzügigen, weitläufigen und naturbelassenen Garten.

Die Gruppenräume sind großzügig gestaltet und meistens mit einem Nebenraum versehen. In den Krippenräumen werden die Nebenräume als Schlaf- und Ruhebereich genutzt. In den Gruppenräumen können verschiedene Spiele und Materialien, ohne die Hilfe von Erwachsenen, erreicht und ausgewählt werden.

2.7 Ernährung

Im Kinderhaus wird auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Lebensmittelallergien der Kinder (wenn bekannt) und ethnische bzw. religiöse Regeln werden berücksichtigt und geachtet.

Die Kindergartenkinder bringen ihre Brotzeit, für den Vor- und Nachmittag, von zu Hause mit. Auch den Eltern wird vermittelt, dass eine gesunde und ausgewogene Ernährung elementar ist. Im Kindergarten findet die gleitende Brotzeit statt. Das bedeutet, dass die Kinder selbstständig den Zeitpunkt wählen können, mit wem und wie viel sie essen möchten. Hierbei wird darauf geachtet, dass sie das Trinken und Essen nicht vergessen, jedoch auch die Fähigkeit erwerben, Eigenverantwortung zu übernehmen und auf ihren Körper und seine Bedürfnisse zu hören. Dienstags steht frische Milch zur Verfügung, freitags findet ein gemeinsames Frühstücksbuffet statt. Wir achten bei der mitgebrachten Brotzeit auf eine umweltfreundliche Verpackung, da uns Müllvermeidung und Mülltrennung wichtig sind. Die Kinder werden in das Abwaschen und Aufräumen des Geschirres mit einbezogen.

In der Krippe findet eine gemeinsame Brotzeit statt, die von der Einrichtung bereitgestellt wird. Bei der Erstellung des Brotzeitplanes wird ebenfalls auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Bei der Zubereitung der Brotzeit beziehen wir die Kinder mit ein.

In den Eingangsbereichen und im Gang befinden sich ein Kreativbereich und ein Bau- und Konstruktionsbereich sowie eine Puppenecke (Rollenspielbereich) und ein großzügiger Bereich, in dem Magnetkonstruktionsmaterial erprobt werden kann.

Während der Teilöffnung können diese Spielzonen von allen Kindern des Hauses genutzt werden.

In einer modernen Küche wird das Essen von einer Köchin jeden Tag frisch zubereitet.

Für die Dienstbesprechungen und Elterngespräche stehen der Personalraum und der Therapieraum zur Verfügung.

Die Toiletten und Waschbereiche sind für die Buben und Mädchen gut erreichbar und auf die Größe der Kinder abgestimmt. Für die Krippenkinder stehen Wickelbereiche zur Verfügung. Zwei Duschen und zwei Personaltoiletten können genutzt werden.

Im Hort treffen sich die Kinder nach Schulschluss in ihren jeweiligen Gruppenräumen zum gemütlichen Mittagessen in entspannter Atmosphäre.

Das Mittagessen wird frisch im Haus zubereitet. Auch dieses zeichnet sich durch Abwechslung und Frische aus. Als Getränke stehen den Kindern Mineralwasser, verschiedene Teesorten sowie ab und zu Saftschorlen über den gesamten Tag zur Verfügung.

Es werden die allgemein gültigen Hygienevorschriften (HACCP-Konzept) eingehalten.



2.8 Tagesablauf

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und ihnen dabei so viel wie möglich Freiraum zu gewähren, wird der Tagesablauf möglichst offen gestaltet. Das bedeutet, dass sie innerhalb und außerhalb des Hauses, unter Einhaltung von Regeln, weitgehend selbstständig ihren Alltag gestalten können. Vorhersehbare und wiederkehrende Bezugspunkte (wie regelmäßige Morgen- und Gesprächskreise, gemeinsames Mittagessen, Vorschule, Brotzeit, Hausaufgaben ...) sind wichtig für die emotionale Sicherheit und Orientierung der Kinder.

Der Tagesablauf im Kinderhaus Bärenbande sieht wie folgt aus:

7:00 – 8:00 Uhr: Gruppenübergreifender Frühdienst für die Krippen- und Kindergartenkinder, in den Ferien auch für die Hortkinder.

8:00 Uhr: Die Kinder werden von ihren Betreuer/innen abgeholt und gehen in ihre Stammgruppe.

8:30 Uhr: Zu Beginn des Tages findet in allen Gruppen ein Morgen- bzw. Gesprächskreis statt.

9:00 Uhr: In den Krippengruppen gibt es bis ca. 9:30 Uhr eine gemeinsame Brotzeit.

Danach beginnt die Freispielzeit, in der Angebote in Gruppen, in den offenen Bereichen sowie die Nutzung des Gartens und das eigene Aktivwerden für alle Kinder möglich ist. Die Kindergartenkinder können während des gesamten Vormittages „gleitende Brotzeit“ machen.

11:30 Uhr: Mittagessen für die Krippenkinder mit anschließender Mittagsruhe bis ca. 14:30 Uhr.

Die Schulkinder kommen nach Schulschluss im Hort an und werden begrüßt. Am Anfang der Eingewöhnung werden sie von der Schule abgeholt und für den Schulweg sensibilisiert, bis sie diesen selbst gehen können. Anschließend haben sie die Möglichkeit, im Haus oder im Freigelände zu spielen.

12:00 Uhr: Mittagessen für die Kindergartenkinder mit anschließender Mittagsruhe (ca. 13:00 – 14:30 Uhr)

13:30 Uhr: Mittagessen für die Hortkinder, danach nochmals Zeit zur Bewegung

14:30 Uhr: Zweite Brotzeit für die Krippenkinder.

Die Kindergartenkinder kommen vom Ruhen und gehen in ihre Spätdienstgruppen.

Danach freie Gestaltung des Nachmittags mit Angeboten und Freispiel für alle Kinder.



Die Hortkinder haben nun eine pädagogisch betreute Hausaufgabenzeit mit Hilfestellung und teilweiser Kontrolle der gemachten HA.

15:30 – 17:00 Uhr: Freizeitangebote für alle Kinder des Hauses. Je nach Interesse kann an Arbeitsgruppen, gezielten und freien Angeboten oder dem Freispiel teilgenommen werden.

Am Ende des Tages werden die Gruppenräume gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder werden abgeholt oder gehen alleine nach Hause (Hortkinder).

Der angeführte Tagesablauf ist ein „roter Faden“, der an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und jeder Zeit veränderbar ist.

In der Woche werden zusätzlich verschiedene wiederkehrende Aktionen angeboten. Hierbei handelt es sich z.B. um den Turntag, den Waldtag der Krippen- und Kindergartenkinder, den Büchereibesuch, den Einkaufstag usw.

Ein besonderer Tag im Hort ist der Freitag. Da an diesem Tag die Hausaufgaben zu Hause erledigt werden, bleibt Zeit für pädagogische Angebote und die Gemeinschaft. In Kinderkonferenzen besteht die Möglichkeit, die eigenen Ideen vorzubringen, Feste und Feiern zu planen und den Gruppenalltag gemeinsam zu gestalten.

3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch das Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

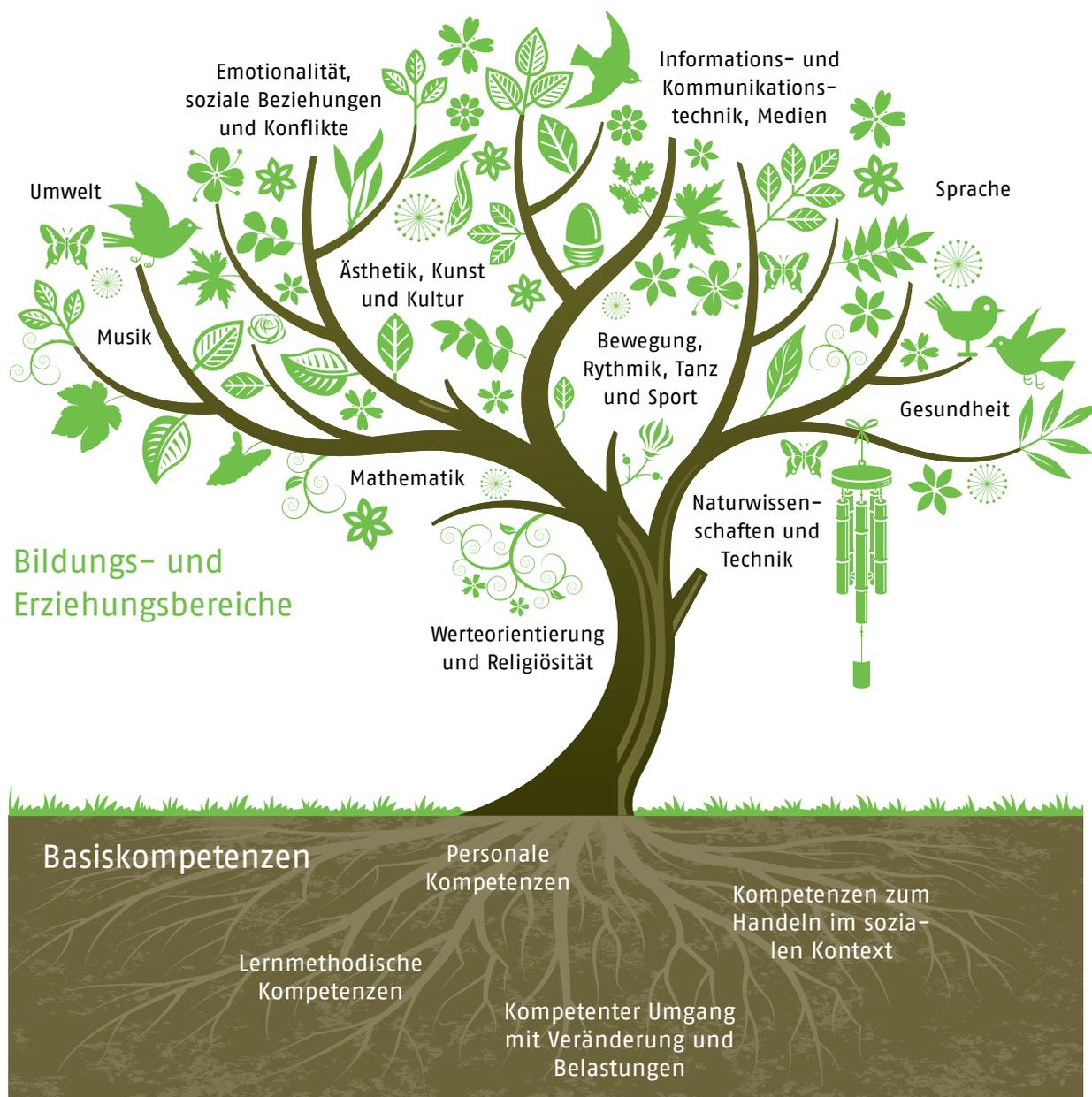
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * und das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, sodass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- * sprach- und medienkompetente Kinder
- * fragende und forschende Kinder
- * künstlerisch aktive Kinder
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses – das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Baye-rischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Spiel



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Neben anderen verbindlichen Dokumentationsformen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse fertigen wir für jedes Kind eine sogenannte Bildungs- und Lerngeschichte an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne

Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.



4 Das können wir besonders gut

4.1 Schwerpunkt: Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens. Die Vermittlung dieser Werte gibt den Kindern Sicherheit. Die Globalisierung, multikulturelle Einflüsse und auch ein allgemeiner Werteverfall können in den Kindern eine Orientierungslosigkeit hervorrufen. Darum ist das Ziel unserer Arbeit, die Kinder in ihrer Ich-Stärke und ihrer sozialen Kompetenz zu fördern, damit sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigt werden. Selbstsicherheit und Hilfsbereitschaft zeichnen die Kinder ebenso aus wie Kreativität, Experimentierfreude und Neugierde. In unserer Lernwerkstatt und den offenen Bereichen können die Kinder viel ausprobieren und experimentieren. Sie können selbst aktiv werden, können in der Beobachterrolle bleiben oder gezielte Angebote wahrnehmen. So wird den Kindern ermöglicht, an ihren eigenen Bedürfnissen orientiert, ihre Entwicklung zu gestalten.

Anhand des naturwissenschaftlichen Bildungsbereiches möchten wir dies nochmals verdeutlichen:

In der Experimentierwerkstatt können die Kinder Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln und Energieformen kennenlernen, z. B. Magnetismus und Schwerkraft. Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen können erprobt werden, woraus sich ein Grundverständnis entwickelt.

Wir setzen an den Stärken der Kinder an und holen sie dort ab, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden. Mit Lob, Anerkennung und dem Interesse an jedem einzelnen von ihnen möchten wir ihnen Selbstsicherheit in ihrem Handeln vermitteln.

Wir unterstützen die Kinder darin, Eigenverantwortung zu übernehmen, selbstständig zu denken, ihre eigene Meinung zu vertreten und kritikfähig zu werden.

Auf der sozialen Ebene brauchen die Kinder Einfühlungsvermögen sowie Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, damit sie die eigene Person und die andere Person mit ihren jeweiligen Grenzen akzeptieren lernen. Dieses Verhalten erproben selbst schon die Kleinsten in ihrem Gruppengeschehen. Das Verhalten und den Ausdruck anderer Menschen lesen zu lernen ist elementar für unser soziales Gefüge. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sind Eckpunkte unserer werteorientierten Gesellschaft, die wir den Kindern auf ihrem weiteren Lebensweg mitgeben möchten.

Im partnerschaftlichen, liebevollen Umgang miteinander werden die Kinder in ihren Ängsten und Sorgen ernst genommen (in Gesprächsrunden, Einzelgesprächen, Klein- und Gruppenarbeiten). Dadurch können sie eine emotionale Stärke entwickeln, die sie befähigt, werteorientiert, selbstsicher und emotional zu handeln (Resilienz).

Durch gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. durch den täglichen Gesprächs- bzw. Morgenkreis, durch Arbeitsgruppen, durch die selbst organisierte Bücherei (Hortkinder) und durch Ausflüge, werden der Gemeinschaftssinn und die Gruppenfähigkeit gefördert. Normen und Werte werden in der Gemeinschaft vorgelebt und jeder wird in seiner Individualität wahrgenommen, was die Chancengleichheit jedes einzelnen Kindes gewährleistet.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- inkl. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserem Kinderhaus

Jedes Kind hat eine Meinung, die uns sehr wichtig ist. Die Partizipation der Kinder gehört zu unserer täglichen Arbeit. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten orientieren sich an ihrem Alter und Entwicklungsstand.

Bereits in den Krippengruppen wird ihnen vermittelt, dass gemeinsam Entscheidungen getroffen werden und die eigene Meinung wertvoll und wichtig ist. Mit zunehmendem Alter wird die Partizipation immer mehr ausgeweitet. Im Tagesablauf fördern wir dies durch die regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen im Kindergarten- und Hortbereich. In diesen wird beispielsweise gemeinsam entschieden, wie die Gestaltung der Gruppenräume den eigenen Bedürfnissen und denen der Gruppe angepasst werden können. Es werden die Ideen der Kinder aufgegriffen und diskutiert, ob diese umgesetzt werden können und in welcher Weise Kompromisse geschlossen oder Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Für die Hortkinder ist ein wichtiger Mitbestimmungsaspekt die Planung ihres Ferienprogrammes. Hier wird zuerst eine Ideensammlung angefertigt, um zu erfassen, was die Hortkinder gerne in ihren Ferien machen möchten. Inbegriffen sind darin Ausflüge, Angebote im kreativen und sportlichen Bereich, altersübergreifende Angebote und/oder auch einfach einmal nur die Zeit zum freien Spielen. Die Abstimmung erfolgt demokratisch durch Handzeichen oder geheime Abstimmung. Hierbei lernen die Kinder, dass ihre Stimme gehört wird und zählt, jedoch auch, dass die Meinung der anderen sowie der Gruppe wichtig ist. So ist es nicht jedes Mal möglich, dass der eigene Wunsch erfüllt wird. Auch der Umgang mit diesem Gefühl ist wichtig.

Im Krippen- und Kindergartenalltag finden diese Abstimmungen fast jeden Tag im gemeinsamen Morgenkreis statt (überwiegend durch Handzeichen). In diesen Gesprächen wird aufgegriffen und darüber informiert, welche Angebote im Kinderhaus stattfinden und woran die Kinder teilnehmen können. Zusätzlich hierzu haben die Kinder während des Gruppenalltages die Möglichkeit, sich in den offenen Spielbereichen für die Rollenspielecke, den Konstruktionsbereich, den Kreativbereich oder den Garten zu entscheiden und dies durch das Stecksystem zu dokumentieren und ihren aktuellen Interessen nachzugehen.

Die offenen Spielbereiche werden ebenfalls mit den Kindern umgestaltet und mit den entsprechenden Spielmaterialien ausgestattet. Dazu werden im gemeinsamen Morgenkreis, am Montagmorgen, die Vorschläge eingebracht und dann zusammen umgesetzt.

Ein wichtiger weiterer Aspekt, in dem die Partizipation im Kinderhaus gelebt wird, ist die Entwicklung und Umsetzung der Regeln. Denn nur wenn sich alle, Kinder und Erwachsene, an die gemeinsam entwickelten Normen und Regeln in unserer sozialen Gruppe, dem Kinderhaus, halten, ist ein wertschätzendes Miteinander möglich. Die Regeln und Normen sind nicht ein starres Werk, sondern werden immer wieder überprüft und den aktuellen Umständen angepasst. So ist es durchaus möglich, dass bestehende Richtlinien gemeinsam verändert werden. In diesen Diskussionen entstehen oftmals intensive Gespräche unter den Kindern und mit den Betreuer/innen, in denen klar wird, dass die Kinder sich selbst Orientierungspunkte setzen und diese einhalten, wenn sie an ihrer Entwicklung beteiligt werden.

Für unsere Köchin ist es wichtig, dass sie weiß, welche Wünsche die Kinder bei den Speiseplänen für das Mittagessen haben. So werden in den Gruppen regelmäßig Essenswunschlisen angefertigt, die an die Küche weitergegeben werden. Diese Essenswünsche werden dann in den Speiseplan miteinbezogen. Da sich die Kinder ihre Teller beim Essen selbst füllen, bestimmen sie, was und wie viel sie essen möchten. Die einzelnen Komponenten der Mahlzeit werden so zubereitet, dass sie möglichst nicht vermischt angeboten werden (z. B. Nudeln, Soße und Gemüse).

Ein weiterer wichtiger Teil des wertschätzenden Umganges miteinander ist es, dass Kritik geäußert werden darf und soll. Wenn ich mir meiner Rechte und Bedürfnisse bewusst bin, kann ich auch Kritik äußern. Hierbei ist es uns besonders wichtig, dass diese Kritik bzw. Beschwerde wertfrei angenommen wird und mit den betroffenen Personen angesprochen wird. Die Kinder werden von uns dabei begleitet und unterstützt, sich zuzutrauen, ihre Meinung zu äußern. Jede Kritik wird von uns als Chance angesehen, gemeinsam etwas zum Positiven zu verändern. Es wird dabei gelernt, die Bedürfnisse und Beweggründe der anderen zu sehen und Kompromisse einzugehen. Im gemeinsamen Gespräch werden dann Lösungsmöglichkeiten gefunden.

Die Kinder werden von uns in ihrer Persönlichkeit und in ihren Bedürfnissen angenommen und wertgeschätzt.

In der Integrationsarbeit geht es vor allem darum, jeden mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen und in die Gemeinschaft als vollwertiges Mitglied einzuschließen. Denn jeder Mensch ist mit seinen Besonderheiten ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft.

Auch die Kinder, die von Behinderung bedroht oder behindert sind, haben die gleichen Möglichkeiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln (Arbeit und Angebote in den offenen Bereichen, besondere Betreuung und Hilfe bei den Hausaufgaben). Die Regelkinder erfahren dieses „Anderssein“ von frühester Kindheit an als Normalität. Wichtig ist uns hierbei die Akzeptanz und Wertschätzung des „Anderssein“ jedes Einzelnen.

Durchsetzungsvermögen und Willensstärke befähigen die Kinder darin, Konflikte mit Respekt und Vertrauen in sich selbst eigenständig austragen zu können. Die Kinder

sollen eigenverantwortlich lernen, Problemlösungen zu finden. Die Betreuer/innen halten sich hierbei im Hintergrund und greifen ein, wenn es nötig ist.

Nur Kinder, die in ihrer Persönlichkeit gestärkt und mit kritischen Augen durchs Leben gehen, können offen und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen. Deshalb ist uns in unserer Arbeit mit den Kindern die Herzensbildung besonders wichtig.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“ (Antoine de Saint-Exupéry)



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung/Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.), zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind, und gegebenenfalls auch für Sie selbst, dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z. B. Veranstaltungen der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird, in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen, gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Dem Wechsel in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe in unserem Haus sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontaktes. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder zu Besuchen im Einrichtungsalltag herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Themen unserer pädagogischen Arbeit (z. B. Elternabende)
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus
- * eine jährliche Elternbefragung

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z. B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur unserer Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten

der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamtes. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO BV Obb. e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf Ebene des Bundesverbandes entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z. B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im QM-Handbuch geregelt.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Ivonne Schirmer
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2016

